

Kennzahlen einer bibliothekarischen Kernleistung:

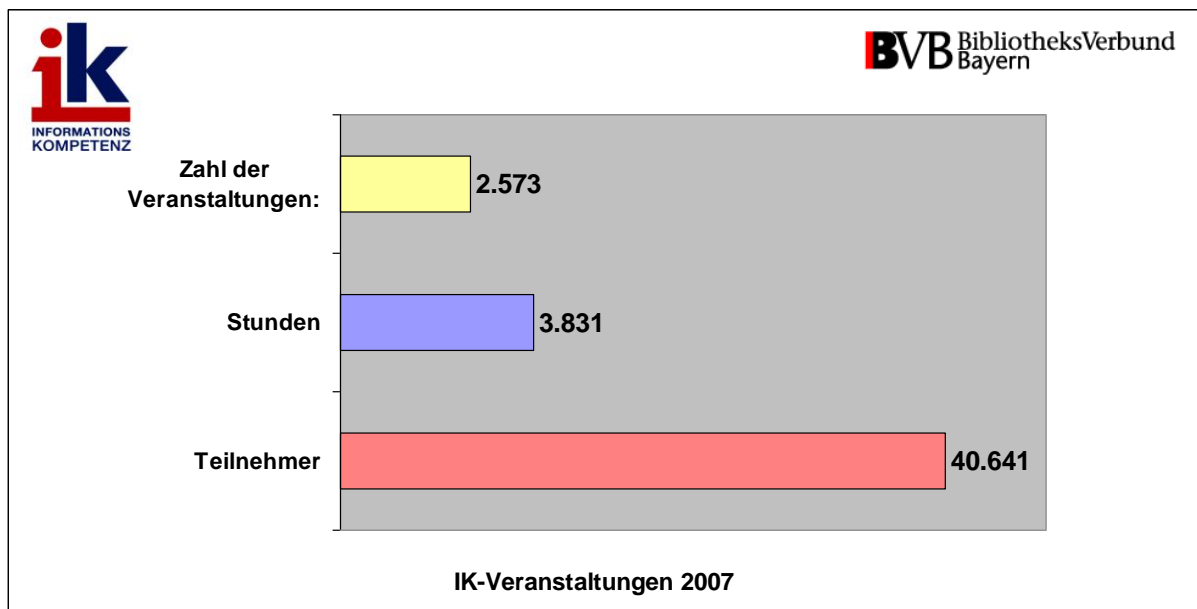
Die Ergebnisse der ersten gemeinsamen Statistik zur Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulbibliotheken in Bayern

Fabian Franke, André Schüller-Zwierlein

Die Vermittlung von Informationskompetenz (IK) ist eine Kernaufgabe wissenschaftlicher Bibliotheken! Entspricht diese häufig geäußerte und vielerorts akzeptierte Aussage tatsächlich der Realität? Ist aus der Kernaufgabe eine Kernleistung geworden? Nachdem die AG Informationskompetenz im Bibliotheksverbund Bayern (AGIK BAY) in ihrer Studie zum Informations- und Schulungsangebot der Hochschulbibliotheken¹ die Anforderungen und Sichtweisen der Benutzer untersucht hat, soll nun auch quantitativ die Bedeutung der Vermittlung von Informationskompetenz dokumentiert werden. Die Angaben in der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS)² allein sind dazu nicht ausreichend. Deshalb hat die AGIK BAY zusammen mit den Arbeitsgruppen in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg 13 Kenndaten erarbeitet, die zum ersten Mal 2007 in einer bayernweiten IK-Statistik³ abgefragt wurden.

Gesamtergebnis

18 bayerische Hochschulbibliotheken haben sich an der Statistik beteiligt: die Universitätsbibliotheken Augsburg, Bamberg, Eichstätt, Erlangen, München (LMU und TU), Passau, Regensburg und Würzburg, die Fachhochschulbibliotheken Amberg-Weiden, Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Deggendorf, Ingolstadt, Neu-Ulm, Regensburg und Würzburg-Schweinfurt.



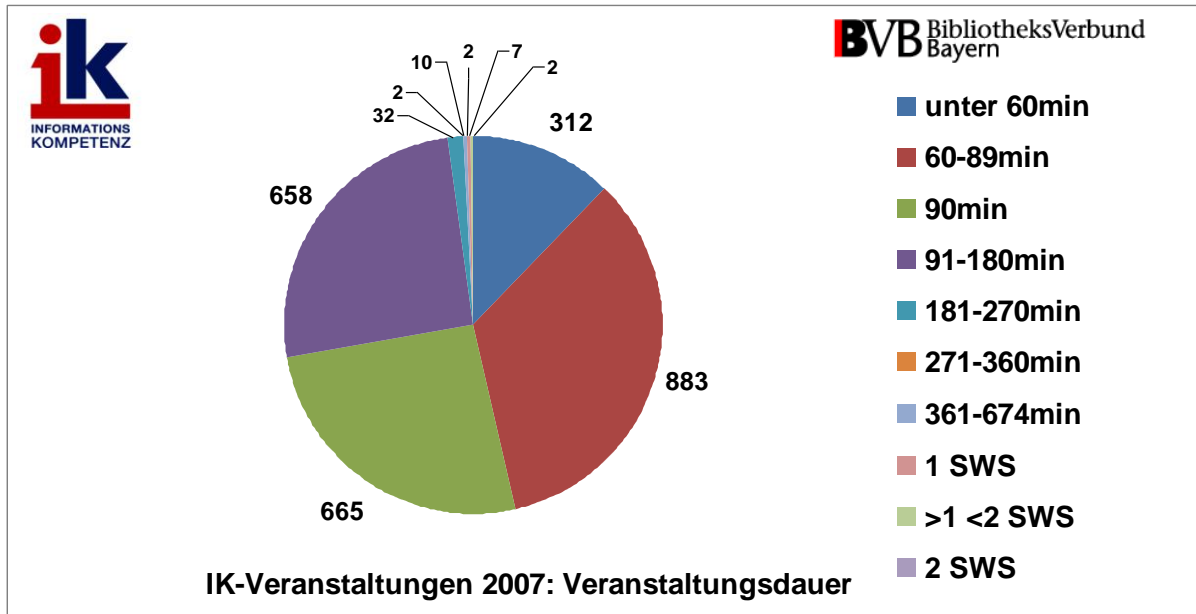
¹ Vgl. Franke, Fabian; Schüller-Zwierlein, André: „Recherche-Hilfe erwünscht, gerne auch online. Ergebnisse einer aktuellen Studierendenbefragung durch Hochschulbibliotheken in Bayern“. *BuB* 59 (2007) 11/12, 794-798.

² (177: Benutzerschulungen (Stunden); 178: Teilnehmer an Benutzerschulungen)

³ Das Statistikformular steht im Portal www.informationskompetenz.de zur Verfügung.

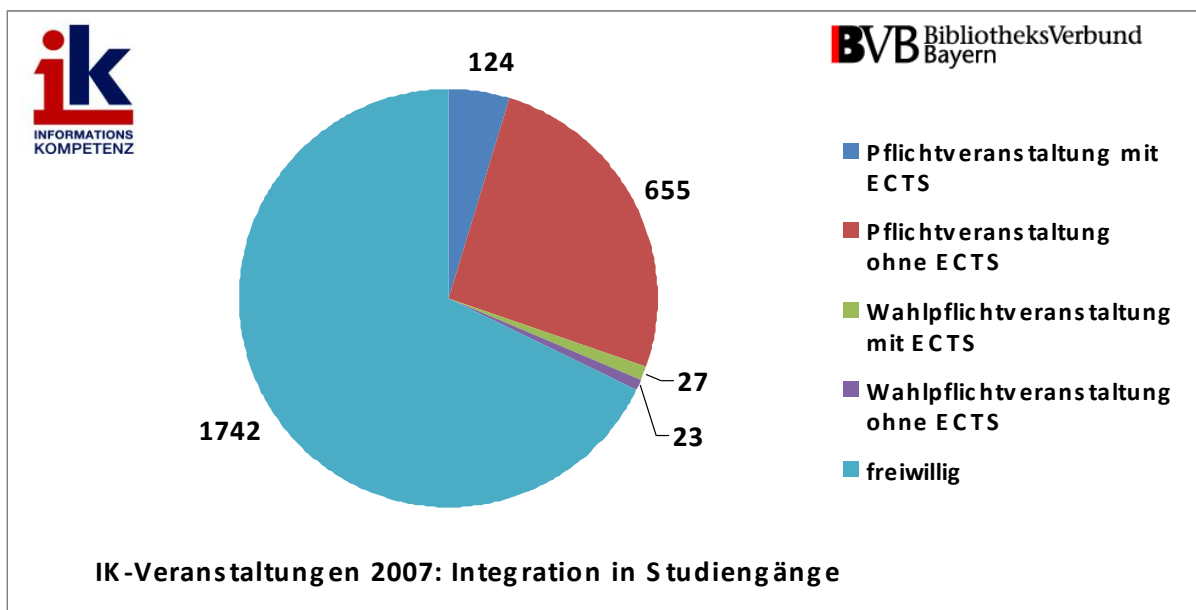
Veranstaltungsdauer, Anzahl der Sitzungen

Fast alle Veranstaltungen (2518, 98%) dauern nicht länger als zwei Stunden, mit einer beträchtlichen Anzahl von Kurzeinführungen unter 60 Minuten (312, 12%). Mehrteilige Veranstaltungen und Kurse mit mehreren Semesterwochenstunden (31, 1%) sind in Bayern nur vereinzelt etabliert.



Integration in Studiengänge

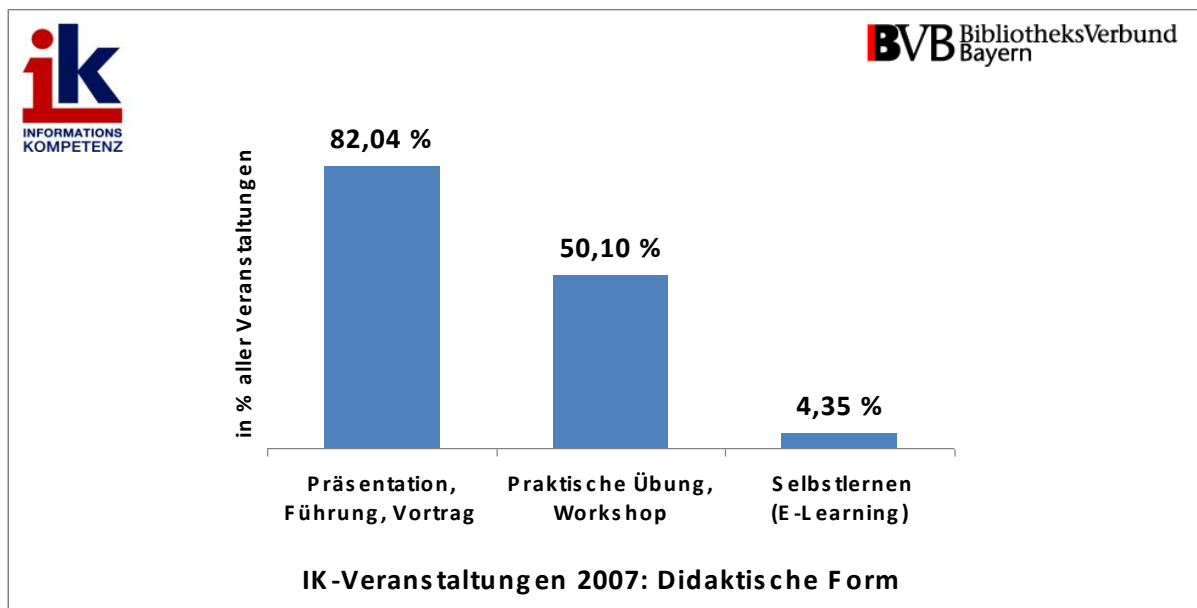
Fast zwei Drittel der Veranstaltungen (1742, 63%) haben rein freiwilligen Charakter. Pflichtveranstaltungen sind noch in der Minderzahl (779, 28%), für die Vergabe von ECTS-Punkten im Rahmen von Bachelor- und Masterstudiengängen sind nur 151 Veranstaltungen (5%) relevant.



Didaktische Form

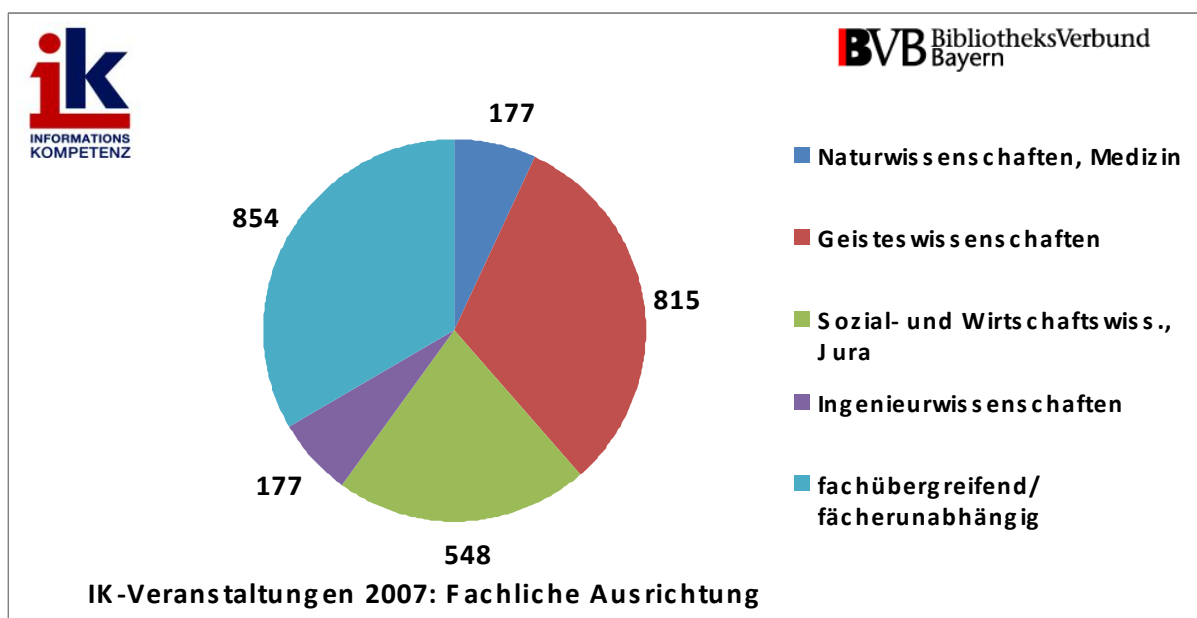
Trotz der meist kurzen Veranstaltungsdauer findet sich in der Hälfte aller Veranstaltungen Zeit für praktische Übungen. Auf einen Vorlesungs- oder Präsentationsteil wird in der Regel (82,04%) nicht

verzichtet. Die in der o.g. Studie verstärkt gewünschten E-Learning-Angebote und deren Einbindung in den Unterricht (Blended Learning) sind bei einem Anteil von 4,35% deutlich ausbaufähig.



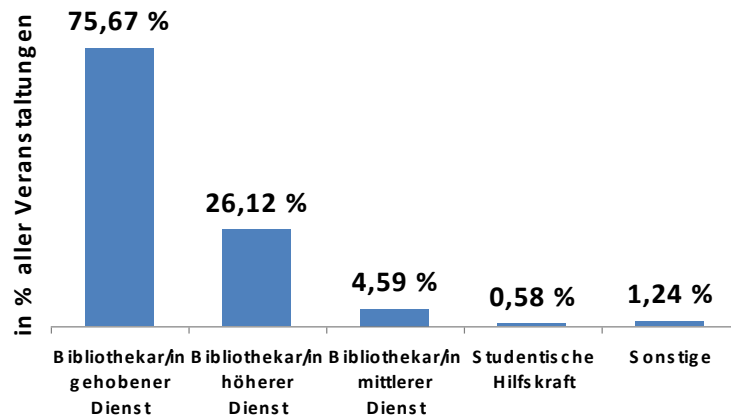
Fachliche Ausrichtung

Dem in der o.g. Studie belegten Wunsch nach fachspezifischen Veranstaltungen kommen die bayerischen Bibliotheken in hohem Maße nach (1717, 62%). Dabei weisen die Natur- und die Ingenieurwissenschaften (je 177, 7%) den geringsten Anteil auf. Lediglich ein Drittel aller Veranstaltungen sind fachübergreifend ausgelegt.



Dozententyp

An der überwiegenden Zahl der Veranstaltungen wirken Bibliothekare des gehobenen Dienstes mit. Der höhere Dienst ist an etwa einem Viertel beteiligt. Bibliothekare im mittleren Dienst und studentische Hilfskräfte werden nur selten eingesetzt.

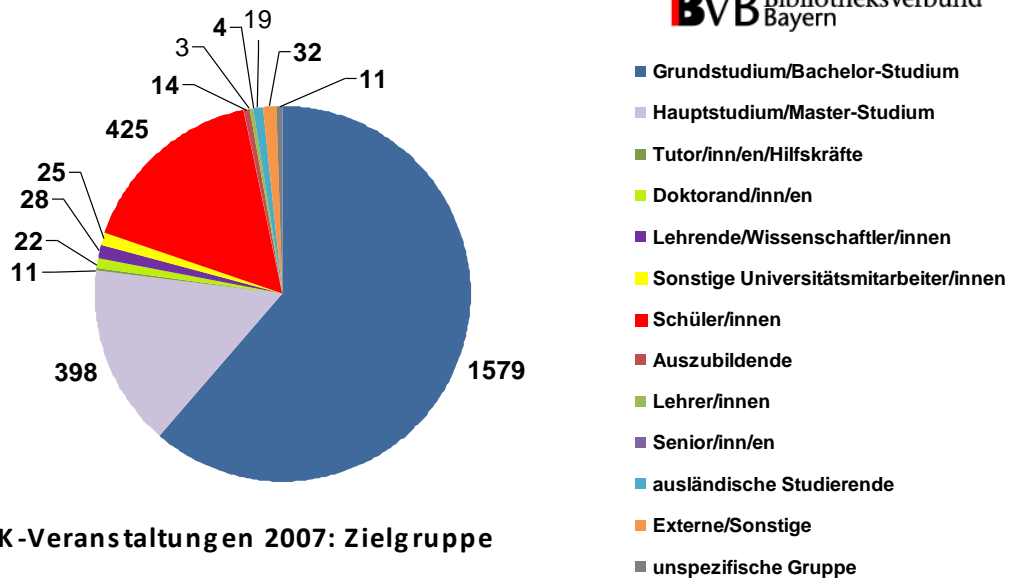


IK-Veranstaltungen 2007: Dozenten

Zielgruppe

Trotz des hohen Weiterbildungsbedarfs der Studierenden ist die Mehrzahl der Veranstaltungen auf das Grund- oder Bachelor-Studium (1579, 61%) ausgerichtet. Die signifikante Zahl der Veranstaltungen für Schüler (425, 17%) belegt das ausgeprägte Bewusstsein der bayerischen wissenschaftlichen Bibliotheken bezüglich des Übergangs von der Schule zur Hochschule.⁴

Fundamentale Desiderata bleiben: Die Gruppe der Doktoranden ist stark unterversorgt, obwohl häufig gerade in dieser Phase die Komplexität wissenschaftlicher Recherche besonders bewusst wird. Ebenso unzureichend sind die Leistungen der Bibliotheken für Lehrer – eine wissenschaftspropädeutische Ausbildung von Schülern setzt informationskompetente Lehrer voraus.

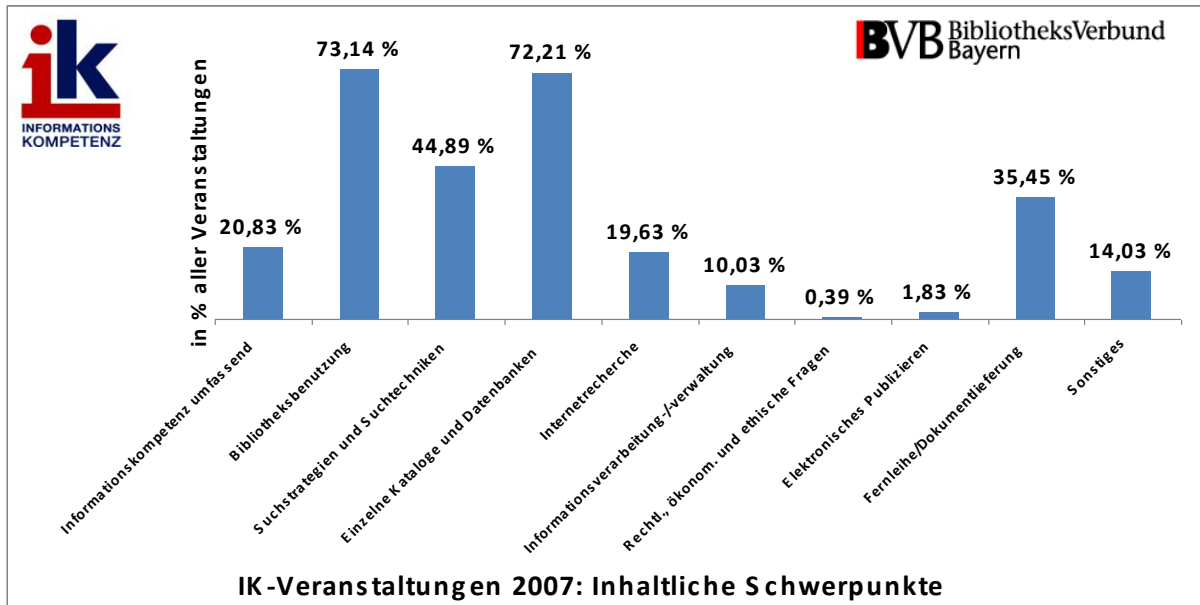


IK-Veranstaltungen 2007: Zielgruppe

⁴ Vgl. a. <http://www.informationskompetenz.de/regionen/bayern/kontakt-fuer-schulen/>.

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltliche Schwerpunkte der Veranstaltungen liegen in der Bibliotheksbenutzung und bei einzelnen Katalogen und Datenbanken (je knapp drei Viertel aller Veranstaltungen). Dagegen werden nur in weniger als der Hälfte der Veranstaltungen Suchstrategien und Suchtechniken vermittelt, obwohl diese für die Bedienung der vorgestellten Kataloge und Datenbanken von essentieller Bedeutung sind und für Studierende meist das Haupthindernis auf dem Weg zu guten Rechercheergebnissen darstellen. Weitere zentrale Themen wie die Informationsverarbeitung und -verwaltung oder rechtliche, ökonomische und ethische Fragen werden bisher noch wenig thematisiert.



Fazit

Die bayerischen Hochschulbibliotheken können im Jahr 2007 eine beeindruckende Zahl an Veranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz und Kursteilnehmern nachweisen: In 2.573 Veranstaltungen mit einer Gesamtdauer von 3.831 Stunden wurden 40.641 Teilnehmer erreicht. Dennoch weisen einige Kennzahlen darauf hin, dass noch nicht alle Voraussetzungen für die Etablierung der Vermittlung von Informationskompetenz als Kernleistung erfüllt sind. Dazu sind eine weitaus stärkere Integration in Studiengänge, eine größere didaktische Methodenvielfalt einschließlich der Einbindung von E-Learning-Angeboten und eine Ausdehnung der inhaltlichen Schwerpunkte anzustreben. Die Fortsetzung der Statistik in den nächsten Jahren wird zeigen, ob sich hier eine beständige Weiterentwicklung zeigt.